



## „Ahoj!“ in Prag

Kulturkreis zu Besuch in der goldenen Stadt

Lajla Fritz rief zur Herbstreise des Kulturkreises nach Prag und wie jedes Jahr folgte ihr eine große Schar von Reiselustigen, gut gelaunt, fit und aufnahmebereit für jede Menge Kultur, von den kulinarischen Schwelgereien mal ganz zu schweigen. Die goldene Stadt glänzte vier Tage lang im Herbstsonnenschein. (Motto: Wenn Engel reisen...) Das Hotel hatte ruhige Zimmer, lag zentral und war gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Einfach perfekt.

### Fensterstürze und Umstürze

„Ahoj“, so lernten die „lieben Gäste“ gleich zu Beginn ihres Aufenthalts, sei die allgemein übliche Begrüßungs- und Verabschiedungsformel in Prag. Erstaunlich, bei einer Stadt, die mitten im Festland liegt! Susanna, die charmante, gescheite Fremdenführerin, brachte mit ihrem hintersinnigen Humor die Gäste aus Seeshaupt immer wieder zum Schmunzeln. Sie breitete aber auch die komplizierte tschechisch-deutsche Geschichte aus, die sich über Jahrhunderte im Zentrum europäischer Politik abspielte. Religiöse und soziale Spannungen zwischen Katholiken und Anhängern des Reformators Jan Hus, einem Vorläufer von Luther, zwischen Deutschen und Tschechen, entluden sich bereits im 15. Jahrhundert in den Hussitenkriegen. Eklatante Rechtsbrüche, die diversen „Prager Fensterstürze“, erschütterten die damalige Welt. Eine dieser „diplomatischen Fehlleistungen“ führte zum Ausbruch des dreißigjährigen Krieges.

Bis in unsere Tage gehen uns die politischen Geschehnisse in unserem Nachbarland nahe, immer gingen sie uns auch etwas an: sei es 1968 der gescheiterte friedliche Umsturzversuch, der sogenannte „Prager Frühling“, sei es die „Samtene Revolution“ von 1989, die zum Sturz des sozialistischen Regimes führte und Vaclav Havel zum Präsidenten machte. Im gleichen Jahr lösten die Ereignisse in der Prager Deutschen Botschaft die Wiedervereinigung Deutschlands aus, als Tausende von Flüchtlingen aus der DDR dort wochenlang eine Zuflucht fanden. Im Palais Lobkowitz, Sitz der deutschen Botschaft, feierte man heuer im September den fünfundzwanzigsten Jahrestag dieses historischen Geschehens.

Auch gegenwärtige Alltagsprobleme der Tschechen sprach Susanna an. Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und die hohen Mieten machen den Menschen zu schaffen.

### Opulente Paläste und Gärten

Die abendliche Lichterfahrt mit Fahrer Robert im Oppenrieder-Bus, die Moldau-Dampferfahrt, der Tagesausflug in die Weltkulturerbestadt Kuttenberg waren pures Schau-Vergnügen.



Gut gelaunte Kulturreisende in Kuttenberg, Foto: tl

Aufmerksamkeit in vielfacher Hinsicht erforderten hingegen die Fußwanderungen durch die berühmten Sehenswürdigkeiten Prags in der Altstadt, der Neustadt und auf der Kleinseite, nicht zuletzt wegen des allgegenwärtigen Katzenkopfflasters. Klangvolle Namen aus der europäischen Geschichte verbanden sich mit dem Anblick ihrer opulenten Paläste und Gärten: Schwarzenberg, Lobkowitz, Waldstein (seit Schiller bei uns: Wallenstein), Kinsky, und wie sie alle heißen. Einige wenige dieser Familien verfügen nach der Restitution heute wieder über ihren einstmals enteigneten Besitz.

### In der Museumstram durch Prag

Als nostalgische Zeitreise erlebte man die ratternde, nahezu ungefederte Fahrt mit einer blankpolierten Trambahn (Baujahr 1936) aus dem Straßenbahnmuseum bis zur Prager Burg hinauf. Ein freundlicher, älterer Schaffner mit Schwejkgesicht piff an den Stationen auf der Trillerpfeife, zog an der Schnur, die die Glocke in Gang setzte und ließ sich in der offenen Waggontür den lauen Fahrtwind um die Mütze wehen. Ein Kindertraumberuf! Von oben dann der herrliche Blick auf die vieltürmige Stadt im Morgennebel, deren Charme auch darin liegt, dass sie im Krieg so gut wie unzerstört blieb. Heute sind die meisten Gebäude Prags aus Gotik, Barock, Historismus und Jugendstil vorbildlich renoviert. Nur wenn die Besitzverhältnisse ungeklärt sind, verfallen die Anwesen und bieten mit ihrem abbröckelnden Putz einen hässlichen Anblick mitten in all der umgebenden Pracht.

### Kalorien?

#### Was für Kalorien?

Über die böhmische Küche muss man niemandem etwas erzählen. Jeder Gast weiß: Kalorientabellen und Diätvorschriften lässt

man am besten zu Hause. Kalorien sind in böhmischen Rezepten kein Thema. Die Tische biegen sich wie im Märchen vom Schlafaffenland unter den herzhaften Suppen, den Platten mit Prager Schinken, Rinderbraten mit Sauerrahmsauce und böhmischen Knödeln, Schweinshaxen mit Kraut, gebratenen Enten und Karpfen in Butter. Dazu eine schier unerschöpfliche Vielzahl wohlschmeckender dunkler und heller Biere aus verschiedenen Brauereien. Es gibt auch einheimische Weine. Süßspeisen und Kuchen sind von kaiserlich-königlicher Machart. Sie reichen von den bescheidenen Buchteln über köstliche Palatschinken, Apfelstrudel und Powidltatscherln bis zu den Sahnetorten in klassischer Wiener Kaffeehaus-tradition. Danach hilft nur ein Slivovitz oder, besser noch, ein Becherovka. Das ist der Kräuterbitterlikör aus Karlsbad, der schmeckt schon wie Medizin und wird allgemein auch als solche „eingegenommen“.

### Musik im

#### glanzvollen Rahmen

Die Konzert- und Theaterkultur ist außerordentlich vielfältig. Bei den zahlreichen Veranstaltungen, die täglich angeboten wurden, hatte man die Qual der Wahl. Nicht nur im unglaublich prunkvollen Smetana-Saal des „Gemeindehauses“ - eine völlig unzureichende Bezeichnung für dieses Jugendstiljuwel von 1904 - gab es jeden Abend wechselnde Konzerte. Eine Gruppe von Seeshauptern genoss die Musik in diesem glanzvollen Rahmen. Auch viele Kirchen und die großen Adelspaläste öffneten allabendlich ihre Tore für Musikveranstaltungen. Später konnte, wer wollte, in schummrige, angesagte Jazzkeller hinabsteigen.

Das berühmte Prager Schwarzlichttheater zeigte eine amüsante, nachdenkliche Show mit dem Titel „Life is Life“: das Leben eines Mannes vom Embrionalsta-

dium bis zu seinem Tod. Lichteffekte, Musik, Tanz, Pantomime und durch die Luft schwebende, fluoreszierende Gegenstände verbanden sich zu einem surrealen Erlebnis ganz ohne Worte. Jubelnd begrüßte das Publikum am Ende die Auflösung dieses Geheimnisses, als eine ganze Schar „unsichtbarer“ Helfer im schwarzen Ganzkörperanzug ins Rampenlicht trat.

### Seeshaupter „Silver Ager“ amüsieren sich im Theater

Die zehn Seeshaupter „Silver Ager“ (= Jemand im „Silberalter“; ein Euphemismus für Menschen, die die Fünfzig überschritten haben) im ersten Rang, erste Reihe, fühlten sich beinahe wie die beiden Herren aus der Muppet Show in ihrer Loge. Sie waren wohl die ältesten Besucher dieses Theaterabends. Schüler und Studenten aus aller Herren Länder besetzten sämtliche übrigen Plätze, es herrschte ein angeregtes, internationales Sprachengewirr, und die Stimmung war generationenübergreifend einfach großartig.

### Dank an Lajla Fritz und Vorfreude auf 2015

Der Besuch der staunenswerten Bibliothek im bayrischen Waldsassen auf der Rückfahrt bildete einen letzten Höhepunkt dieser erlebnisreichen Tage. Theo Walter, der Vorsitzende des Kulturkreises, dankte Lajla Fritz unter dem stürmischen Applaus der Reisetilnehmer für die monatelange, akribische Vorbereitungsarbeit und den perfekten Ablauf der Reise.

Traditionsgemäß verkündete Lajla Fritz das nächstjährige Herbstreiseziel erst nach Überschreiten der bayrischen Grenze, also des „Weißwurstäquators“. Das ausführliche Programm wird in Kürze veröffentlicht, man kann sich aber schon mal unter anderem auf Straßburg, Aachen, Trier, Koblenz, Schiffsfahrten auf dem Rhein und eine Weinprobe an der Mosel freuen. ea

### VORANKÜNDIGUNG

#### Zu Schamonis Achtzigstem Filmreihe im „Kino im Weinlager“

Der Regisseur Peter Schamonis, der einige Jahre in Seeshaupt lebte, arbeitete und auch hier beerdigt wurde, hätte heuer seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass brachte der Seeshaupter Filmemacher Walter Steffen in seinem kleinen „Kulinarischen Kino im Weinlager“ eine Reihe von Schamoni-Spiel- und Kurzfilmen. Kuratiert hatte sie Anja Jungclaus, Lebens- und Arbeitsgefährtin Schamonis, die die Filme auch jeweils kurz vorstellte. Das Interesse an diesen Veranstaltungen war riesengroß, das Kino ist eher klein. Viele Filmfans mussten abgewiesen werden. Deshalb hat sich Steffen entschlossen, die Vorführungen im nächsten Jahr fortzusetzen und gegebenenfalls den einen oder anderen Film noch einmal zu wiederholen. Damit käme er den Wünschen vieler Zuschauer entgegen, die keinen Platz mehr ergattern konnten. Unter [www.weinundsein.de](http://www.weinundsein.de) sind die Termine verzeichnet.

Es empfiehlt sich auf jeden Fall, rechtzeitig Plätze zu reservieren, per email an [info@weinundsein.de](mailto:info@weinundsein.de) oder telefonisch unter 08801/913588.

Man kann Getränke und eine Kleinigkeit zu essen erwerben. Der Eintritt ist übrigens frei, der Veranstalter freut sich aber über ein „Austrittsgeld“. dz

### KUNST AM SEE

#### Bayerisches Brauchtum

Der Seeshaupter Zeichner und Maler, Joh.R.M.Christl, hat in diesen Tagen eine Druck-Edition seines Gemälde-Zyklus „Bayerisches Brauchtum“ vorgestellt.

Die Original-Gemälde in Öl aus denen die Edition entstanden ist, bestehen zunächst aus sechs Motiven: Leonhardi-Ritt, Maibaumaufstellen, Floßfahrt, Schuhplatteln, Bandltanz und Fingerhakeln. Die Druckversion zeigt die Motive in vergrößerten Teilausschnitten, was den Bildern eine interessante, moderne Ausrichtung gibt. „Das Bayerische Brauchtum“, sagt der Künstler, „verdient es gerade im Zeichen einer fortschreitenden Globalisierung, mehr und mehr herausgehoben zu werden.“

Infos unter:  
Joh.R.M.Christl,  
Atelier Bahnhofstr. 43  
82402 Seeshaupt  
Tel.: 0 88 01/91 48 11

## Bayerns musikalische Seele

Neuer Dokumentarfilm von Walter Steffen

Der Seeshaupter Filmemacher Walter Steffen präsentiert zu Weihnachten sein neues dokumentarisches Filmwerk in den deutschen Kinos. Nach seinen Filmen „Trüffeljagd im 5Seenland“, „München in Indien“ und „Gradaus daneben“ ist „Bavaria Vista Club“ die neueste Produktion, die er wieder einmal unabhängig und ohne Beteiligung eines Fernsehsenders auf die Beine gestellt hat.

Der Film spiegelt die Vielfalt der bayerischen Musiklandschaft wider, traditionelle Volksmusik in vielen neuen Facetten: der bayerische Blues, die jazzige Volksmusik sowie gstanzelter Reggae. Sieben Bands und ihre

wunderbar schrägen Künstler sind die Protagonisten des Films. Bayerisch-türkisch präsentiert sich die „Unterbibberger Hofmusik“, bayerisch-bluesig „Williams Wet Sox & Schorsch Hampel“, bayerischen Ska kann man bei der Band „Zwoa Stoa“ bewundern, dagegen fasziniert „Barbara Lexa“ mit einem unvergleichlichem Jodelmix, das Musikkabarett „Wally Warning & Wolfgang Ramadan“ interpretieren das Bajuwarische karibisch, „IRXN“ überraschen mit keltisch-bayerischen Songs und „Zwirbeldirn“ rockt frech die Volksmusik. Neben der wunderbaren Musik stehen vor allem die persönlichen Biographien und

Geschichten der Bandmitglieder im Vordergrund, die dem Zuschauer mit ihren individuellen Wurzeln und ihrer ganz privaten Seite näher gebracht werden. Neben Walter Steffen hat übrigens ein weiterer Seeshaupter zum Film beigetragen: Max Hadersbeck führt als musikalischer Moderator durch das Programm des Open Air Festivals auf der Kreutalm, das ein wichtiger Teil des Films ist. Während er sich selbst auf der Diatonischen begleitet, kündigt er die einzelnen Musiker in eigens komponierten Gstanzln an.

Uraufgeführt wurde der Film im Sommer auf dem 5Seenland-Filmfestival in Starnberg, bei dem er Standing Ovations erntete. Erfolgreich lief er ebenfalls vorab im Wettbewerb der Biberacher Filmfestspiele.

Der offizielle Kinostart ist am 25. Dezember, bei uns in Seeshaupt wird Bavaria Vista Club am 28. und 29. Januar 2015 im Kulinarischen Kino im Weinlager gezeigt (wichtig: bitte unbedingt vorreservieren unter [www.weinundsein.de](http://www.weinundsein.de)). Für alle, die noch ein musikalisches Weihnachtsgeschenk suchen, empfiehlt sich der Soundtrack zum Film, der ab dem 19. Dezember erhältlich ist oder auch direkt auf der Webseite [www.bavaria-vista-club.de](http://www.bavaria-vista-club.de) bzw. bei Konzept+Dialog in Seeshaupt. *ta*



Er präsentierte auf der Kreutalm die Musiker des neuen Dokumentarfilms von Walter Steffen: Max Hadersbeck mit seiner Diatonischen, Foto: privat

## Die blaue Arbeitsjacke

Tilman Spengler würdigt Reiner Wagners neue Werke

Schon sehr oft eröffnete Tilman Spengler im Laufe der Jahre eine Bilderausstellung seines Freundes Reiner Wagner. Spengler gelingt es jedes Mal aufs Neue, den Zauber der Wagnerschen Malerei in überraschende Worte zu fassen.

Wenn der Betrachter Wagners Arbeitsjacke in Lebensgröße auf der Leinwand erblickt, sieht er ein Kleidungsstück in einem seltsam lebendigen Indigoblau. Spengler sieht in diesem Blau eine ganze Welt, die Münther, Kandinsky und das Blaue Land mit Monets Seerosen in Guverny umfasst. Goethe sagte von der Farbe Blau einmal, sie liege an der Grenze zur Dunkelheit. Die Blaus bei Wagner tun das nie. Sie sind gemischt mit Sonnenlicht und bilden in den Landschaftsbildern oft den überwiegenden Teil des Bildgefüges. Spengler sieht die Naturbilder als gewaltige Abstraktionen. Sie geben der Fantasie Raum, das oberbayerische Land so anzuschauen, wie es sich gehört: mit den Augen von Reiner Wagners.

Wagners Liebe zur Ästhetik manifestiert sich ebenso in seinen Stillleben. Seine Sujets aus dem Alltagsleben, Gefäße, Blumen, Aquarellkästen oder eben die blaue Arbeitsjacke sprengen in ihrer Sinnlichkeit die Grenzen des Realismus und laden ein zur

Imagination.

Etwa einhundertsechzig Gäste folgten Reiner Wagners Einladung zur Vernissage im Festsaal der Seeresidenz, drängten sich vor den Bildern und

schmunzelten über Tilman Spenglers amüsante und kenntnisreiche Einführungs-worte. Die Ausstellung ist bis 16. Januar 2015 von 9 bis 20 Uhr in der Seeresidenz zu sehen. *ea*



Tilman Spengler und Reiner Wagner, Foto: rf

## „Oh happy day“ im November

Chorsänger begeistern in der Seeresidenz

Nur schwer dürfte zu übertreffen sein, was die VielHarmonie und der Chor der Stephan Singers aus München am dritten Novembersonntag ihren Zuhörern im großen Saal der Seeresidenz geboten haben. Der Münchner Chor schlug einen großen Bogen mit kirchlichen und weltlichen Liedern, über Spirituals mit wunderbaren Solos bis zu Musicalhöhepunkten aus „Hair“. Donnernder Applaus war die Belohnung. Nach der Pause zeigte die „VielHarmonie“ ihr Können, unterstützt von ihren hervorragenden Instrumentalsolisten. „Yesterday“, „Only you“, das „Hallelujah“ von Leonard Cohen lösten beim Publikum Begeiste-

rungsstürme aus. Anita Heß hatte ihren Chor fest im Griff. Dem Publikum verborgen war der kleine Talisman an ihrem Dekolleté – ein Smiley, dessen Anblick die Anspannung der Sängerinnen und Sänger in ein Lächeln umwandelte. Mit „Oh happy day“ verabschiedeten sich beide Chöre gemeinsam von ihrem hungerisensehen Publikum. Diesen glücklichen Abend werden die Zuhörer nicht so schnell vergessen. Allen tat es leid, dass der Saal der Alten Post in der Seeresidenz aus versicherungstechnischen Gründen nur 170 Zuschauern Platz bietet und so mussten viele Interessierte ohne Konzertgenuss wieder nach Hause gehen. *evs*



Nicht nur die Bühne, auch der Saal war beim Konzert voll besetzt, Foto: evs

## Hommage an die Heimat

Gudrun Süßner stellt im Rathaus aus

Seit einigen Jahren lebt die geborene Münchnerin Gudrun Süßner in Seeshaupt mit Blick auf den See und setzt ihre Leidenschaft für Licht, Wolken und Wasser in reizvolle Aquarelle um. Ihre Ausbildung zur Tiefdruck-Farbretuscheurin und Landkartentechnikerin nutzte ihr nichts, als die moderne Technik diese Berufszweige obsolet machte. Sie lieferte ihr aber das formale Gerüst, das für den Bildaufbau wichtig ist. Ihre künstlerische Sensibilität konnte Süßner

ausleben, nachdem sie sich im Laufe der Jahre in vielen privaten Fortbildungskursen die Technik des Aquarellierens angeeignet hatte.

Seit 2004 bietet Barbara Kopf der Künstlerin in ihrem Blumenladen ein Forum, wo sie ihre Aquarelle zeigen kann. Die relativ großformatigen Bilder hängen nun auch im Rathaus, und man kann den See und Seeshaupts Umgebung im atmosphärischen Wechsel der Tages- und Jahreszeiten bewundern. *ea*



Gudrun Süßner (Mitte) mit einer Freundin nimmt anlässlich der Vernissage die Glückwünsche des Bürgermeisters, Michael Bernwieser, entgegen, Foto: tl